

AZ - FL-9494 Schaan

Dienstag,  
7. April 1981

114. Jahrgang - Nr. 62

Erscheint Montag, Dienstag,  
Mittwoch, Donnerstag  
und Freitag/Samstag als  
Wochenendausgabe

Redaktion: Telefon (075) 2 42 42 / 43

mit den amtlichen Publikationen

Einzelpreis: 60 Rp.

# Liechtensteiner Volks Blatt

Jeden Donnerstag  
an alle Haushaltungen

Wahlrecht - Volksinitiative:

## Verwirrtaktik und Ausreden der Union

Bei der am vergangenen Mittwoch im Landtag stattgefundenen Behandlung der Volksinitiative zur Verbesserung unseres Wahlrechtes setzte die Union ihre ganze Macht ein, um eine Verfassungsergänzung zu verhindern, die sicherstellen will, dass unser Wahlrecht demokratisch bleibt und nicht immer wieder der Zufall regiert. Die politische Absicht der Union ist offenkundig: Sie will die bestehende Lücke in unserem Wahlrecht offenlassen, damit sie davon bei den Wahlen 1982 und bei künftigen Wahlen profitieren und sich an der Macht halten kann, ohne die Mehrheit der Wähler hinter sich bringen zu müssen. Nun werden die Stimmbürger anfangs Mai zur Volksinitiative das letzte Wort sprechen.

Im Rahmen der Verwirrtaktik und der Ausreden der Union, die alle das Ziel haben, vom Thema abzulenken, warfen VU-Abgeordnete im Landtag die Frage

auf: «Warum befassen wir uns hier mit einer Verfassungs-Initiative, wo wir doch viel Wichtigeres zu tun hätten».

Darauf gebührt den Herren der Union nur eine Antwort:

**Niemand in unserem Lande hat die Union, seit sie an der Macht ist, gehindert, zu arbeiten, und niemand hat der Union aufgetragen, nichts anderes mehr zu tun, als ihre ganze Zeit und die totale Macht dazu einzusetzen, die Volksinitiative zu «bodigen».**

**Überfremdung:  
Nicht vom Fleck gekommen**

Nehmen wir doch eines unserer brennendsten Probleme: die Überfremdung und alles, was damit zusammenhängt. Mehr als drei Jahre lang hätten der Regierungschef und die VU-Mehrheit die

Möglichkeit gehabt, wirklich etwas gegen die Entwicklung zu tun, die uns heute allen so grosse Sorgen macht.

— Kaum ein anderes Thema geht den Liechtensteinern mehr unter die Haut als das Ausländerproblem. Die FBP weiss, dass das Problem nicht leicht zu lösen ist. Sie hat deshalb nicht nur darauf verzichtet, parteipolitisch Kapital daraus zu schlagen, sie hat darüber hinaus auch ihre Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit bekundet. Die VU-Regierungsmehrheit ist trotzdem nicht vom Fleck gekommen. In dieser Sache so wenig wie bei anderen Problemen, die für unser Land und seine Bürger von grosser Bedeutung sind.

Im Gegenteil, selbst Mitglieder der eigenen Landtagsfraktion, die ihren Regierungschef ja täglich sehen können, wenn sie es wünschen, und die in allen möglichen Gremien der eigenen Partei Anregungen und Vorschläge vorbringen können, griffen am vergangenen Mittwoch zu einem der stärksten Mittel, mit denen Parlamentarier eine Regierung auf Trab

bringen können: zur Interpellation! Und sie wollen die Stellungnahme zu einer ganzen Liste offener Fragen in Sachen Überfremdung und Eigenständigkeit auch nicht von irgendeinem Regierungsmitglied, sondern vom Regierungschef persönlich erhalten. Solches dokumentiert ein gutes Gefühl für die letztlich entscheidende Zuständigkeit und Verantwortlichkeit in diesem Bereich.

— Und jetzt soll es plötzlich eine Volksinitiative sein, die schuld daran ist, dass in Tat und Wahrheit nichts weiter geht in der Regierung.

Dabei müsste man keine Stunde verschwenden, um dieses Volksbegehren zu bekämpfen, denn es will ja nichts anderes, als dafür sorgen, dass auch im Sonderfall Wahlen demokratisch entschieden werden. Ohne Bevorteilung einer politischen Partei und ohne Änderung der bewährten demokratischen Traditionen in unserem Lande.

## Europawanderer in Vaduz

Am Samstag starteten 20 Teilnehmer bei der Jugendherberge zum Europamarsch 1981



Als Dank für die grosszügige Unterstützung seitens der Gemeinde Vaduz überreichte der Vorsitzende des Europamarsches, Ulrich Mentz, dem Vaduzer Bürgermeister Arthur Konrad eine Europanel und Wimpel. Im Vordergrund die Europawanderer.

(mö) — Am vergangenen Samstag morgen nahmen 20 Bürger aus Belgien, Deutschland, Frankreich, Österreich, der Schweiz und Liechtenstein (Albert Battiner aus Eschen) bei der Jugendherberge Schaan-Vaduz den neunten Europamarsch 1981 in Angriff. Bereits am Freitag wurden die Teilnehmer vom Vaduzer Bürgermeister Arthur Konrad herzlich empfangen. In einer kurzen Ansprache würdigte er ihren grossen persönlichen Einsatz und überreichte jedem eine Dokumentation über Vaduz als kleine Erinnerung an unser Land. Anschliessend fand ein Empfang durch die Regierung in den Liechtensteinischen Kunstaustellungen statt und abends lud die Gemeinde Vaduz alle Europawanderer zu einem Essen im Restaurant Torkel ein.

Seit neun Jahren machen sich nun schon Bürger aus den Europa-Ländern in der Osterzeit auf den Weg, um durch ihren Einsatz und unter finanziellen Opfern und körperlichen Strapazen ein Zeichen für die Notwendigkeit der europäischen Einigung zu setzen. Von zunächst 20 Jugendlichen im Jahre 1973 wuchs die Zahl auf rund 200 Personen, junge und junggebliebene, die auf den verschiedenen Marschstrecken quer durch Mitteleuropa auf Schusters Rappen dem Ziel zustreben.

**Abschlussveranstaltung in Brüssel**

Beim 9. Europa-Marsch 1981 ist es Brüssel, das von den Gruppen aus Hannover, Wuppertal, Vaduz/Liechtenstein, Aabenraa, Mailand, Caen und Rochester nach

Fortsetzung auf S/2

Vaduz-Mitteldorf:

## Brandfall

Explosionsartig brach am Samstag, dem 4. April um 22.20 Uhr, in Vaduz-Mitteldorf, Haus-Nr. 14 ein Brand aus. Dieser erfasste innert kürzester Zeit den Innenausbau des Wohngeschosses, wobei dem Feuer das ganze Inventar und die persönliche Habe des 74-jährigen Hausbewohners Robert Lang zum Opfer fiel.

Dank dem gezielten raschen Einsatz der Feuerwehr Vaduz konnte der Brand innert kurzer Zeit unter Kontrolle gebracht und gelöscht werden.

Die Brandursache ist auf einen Defekt im Kachelofen zurückzuführen, wodurch sich im Ofen Gase bildeten und zu einer Explosion führten.

## FBP dankt

Wahl der Steuerkommission  
in Ruggell

Am letzten Freitag, den 3. April 1981 wählten die Stimmbürger von Ruggell die neue Steuerkommission für eine Periode von vier Jahren. Es wurden die folgenden Herren gewählt:

- Norbert Kind Nr. 219
- Heinrich Hoop Nr. 260
- Alois Büchel Nr. 6

Ersatz:  
— Marcell Biedermann Nr. 262  
— Raimund Büchel Nr. 213

Die Stimmbeteiligung war nur bei knapp über 60 Prozent. Dies ist vor allem auf den Umstand zurückzuführen, dass der Wahltermin entgegen der früheren Praxis nur auf den Freitag abend festgelegt wurde. Um die Stimmgabe zu erleichtern, sollten in Zukunft wieder sowohl am Freitag als auch am Sonntag die Wahllokale geöffnet sein.

Die FBP-Ortsgruppe dankt allen Stimmbürgern, die ihre Kandidaten unterstützt haben. FBP Ortsgruppe Ruggell

## Hoher Besuch

Der rumänische Botschafter  
zu Gast in Liechtenstein

(p.) — Der rumänische Botschafter in Bern, Herr Marcea Malita, wird am 9. April dem Fürstentum Liechtenstein einen offiziellen Besuch abstatten. Der Botschafter wird von seiner Gemahlin sowie von Herrn Botschaftssekretär Constantin Girbea mit Gemahlin begleitet.

Das Programm sieht am Vormittag einen Besuch bei Herrn Regierungschef Hans Brunhart vor. Im Anschluss daran gibt die Fürstliche Regierung zu Ehren der rumänischen Gäste ein Mittagessen im Parkhotel Sonnenhof. Nach einem Besuch der Liechtensteinischen Kunstaustellungen begeben sich die Gäste zu einem Informationsgespräch zur Firma Balzers AG. Mit einem Empfang auf Schloss Vaduz durch Seine Durchlaucht Fürst Franz Josef II. von und zu Liechtenstein findet das Besuchsprogramm seinen Abschluss.

## Eindrucksvoll

Gelungenes Kirchenkonzert  
in Eschen

Am Sonntag abend veranstaltete die Harmoniemusik Eschen nach einer musikalischen Umräumung eines Gedenkgottesdienstes für verstorbene Mitglieder ein Kirchenkonzert mit Werken ernster Musik. Das fast vollbesetzte Gotteshaus bot mit der prachtvollen Beleuchtung einen würdigen Rahmen zu den Vorträgen der Spielleute.

Nach einer kurzen Begrüssung der Zuhörer durch Pfarrer Paul Deplazes boten die ausgezeichneten eingeschulten Musikantinnen und Musikanten unter der Leitung von Walter Boss ein Konzert, das sich ehrenvoll an die bisherigen Leistungen des Vereins anschloss. Die Lautstärke der Vorträge war der Räumlichkeit und der guten Akustik der Kirche gut angepasst. Mit der «Cantata Jubilata» von Hans Hartwig eröffnete der Verein den Reigen der Darbietungen, darauf folgte eine Suite in vier Sätzen von Henry Purcell. Eine besondere Leistung erbrachte anschliessend ein Klariettentrio im Divertimento Nr. 4 von W. A. Mozart. Die drei Spieler Walter Boss, Sigmund Gerner und Franz Berlinger beherrschten ihre Instrumente bis zur Vollendung. Mit dem Vortrag «Indianische Legende» von W. F. Nöbirsath trat wieder der ganze Verein auf den Plan. Eine angenehme Abwechslung bot dann ein Bläserquintett mit drei temperiert und rein vorgetragenen Spielstücken alter Meister. Mit der Rhapsodie on Negro Spirituals von Eric Ball schloss der Verein seine Darbietungen. Die Zuhörer bedankten sich dafür mit rauschendem Applaus.

Pfarrer Deplazes bedankte sich am Schluss für die Vorträge und erwähnte, dass die Harmoniemusik die am Ausgang der Kirche stattfindende Kollekte zugunsten von Schwester Leoni Hasler spende, die in São Paulo, Brasilien, als Missionarin tätig ist.

Heute abend um 20 Uhr:

## Cup-Halbfinal

FC Ruggell empfängt FC Vaduz

Wer qualifiziert sich als erste Mannschaft für den Liechtensteiner Cup-Final 1981? Diese Frage wird heute abend um 20 Uhr in Ruggell beantwortet. Natürlich gilt die Erstliga-Equipe des FC Vaduz als klarer Favorit, doch kennen Cup-Spiele bekanntlich ihre eigenen Gesetze und es wäre nicht das erste Mal, dass eine höher eingestufte Mannschaft in diesem Wettbewerb strauchelt. Deshalb wird sich die Blusch-Elf hüten, den Unterländer Dittligisten zu unterschätzen, zumal man den Cup heuer unbedingt verteidigen möchte. SR: Prandina.

VCL

VERKEHRS-CLUB DES  
FÜRSTENTUMS LIECHTENSTEIN

## Behinderte im Verkehr

Auf Initiative des Verkehrs-Clubs der Schweiz (VCS) haben sich in Bern in einer ersten Sitzung Behinderte, Vertreter verschiedener Behindertenorganisationen sowie weitere interessierte Personen zu einer Arbeitsgruppe «Behinderte im Verkehr» zusammengeschlossen.

Diese wird sich auf gesamtschweizerischem und liechtensteinischem Gebiet — über das Jahr der Behinderten hinaus — der verschiedenen Probleme behinderter Personen im privaten und öffentlichen Verkehr annehmen. Das Schwergewicht der Arbeit soll dabei auf der konkreten Abklärung und Durchsetzung der in vielen Fällen bereits bekannten und aufgelisteten Postulate auf diesem Sektor liegen, so z. B. bessere Markierungen, Besserstellung in bezug auf Motorfahrzeugsteuer und Benzinzollrückerstattung, verbesserte Information der Behinderten und Nichtbehinderten über bestehende Vergünstigungen, Hilfsmittel und Einrichtungen usw. Die Arbeitsgruppe ist als ständiges und den Behinderten und Nichtbehinderten für die Mitarbeit jederzeit offenes Gremium gedacht.

Über das «CH-Magazin» des Schweizer Fernsehens dieser Woche erfährt man: Aus jedem Kilo Benzin, in einem Automotor verbrannt, entstehen ca. 200 Gramm giftige Schadstoffe, die sich via Auspuffrohr und Luft auf unserer Umwelt niederlassen. Nachdem der Total-Fahrzeugbestand in Liechtenstein Ende 1980 ohne die landwirtschaftlichen Fahrzeuge 15 385 Stück betrug, kann sich jeder selbst ausrechnen, wieviel Tonnen Gift unsere Natur schlucken musste und inwieweit daraus Behinderungen für uns alle entstehen.

Kontaktadresse für Interessierte: VCL, Postfach, Vaduz, Tel. 2 41 40.

## TaK-Meilenstein

Heute Premiere zu «Kabale und Liebe»

Heute abend, 20 Uhr (Wiederholungsaufführungen Mittwoch-Freitag, 8.-10. April) findet im TaK die wichtigste Premiere der 11. Saison des liechtensteinischen Theaters statt: «Kabale und Liebe» von Friedrich Schiller.

Das TaK zeichnet gemeinsam mit der Gruppe «Zauberflöte» aus München als Produzent dieser Aufführung, die den Namen der Schaaner Kulturinstitution anlässlich längerer Aufführungsserien in deutsche und schweizerische Städte tragen wird. Welche Bedeutung der heutigen Premiere zukommt, geht schon aus der Tatsache hervor, dass eine Reihe deutscher Intendanten und zahlreiche Pressevertreter aus Deutschland (u. a. «Die Zeit») zur Premiere nach Schaan kommen werden. Auch das Deutsche Fernsehen (Bayrischer Rundfunk) hat in den letzten Tagen einen Bericht über diese Produktion gedreht.

Gemeinsam mit der Gruppe «Zauberflöte», welche vor Jahresfrist mit einer

aufsehenerregenden Inszenierung von Osbornes «Blick zurück im Zorn» auf sich aufmerksam machte (Helmut Schödel bezeichnete jene Produktion in der Theater heute-Umfrage als bemerkenswerteste Inszenierung des deutschsprachigen Theaterjahres) hat sich das TaK zur Aufgabe gestellt, mittels der Produktion eines Stückes der Weltliteratur den Beweis anzutreten, dass auch eine freie Theaterproduktion (ohne Staatstheaterapparat) auf hoher Qualitätsstufe erarbeitet werden kann.

Es kann aus theaterpolitischen Gründen schon als Erfolg angesehen werden, dass sich deutsche Staatstheater zur Übernahme der Inszenierung entschlossen haben. Die Gemeinschaftsproduktion TaK-Zauberflöte stellt für das Schaaner Theater einen Meilenstein in seiner elfjährigen Aufbauzeit dar, der, geht es nach Wunsch des Theaterleiters, den Anfang einer Serie von freien Produktionen darstellt.